

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 27

Artikel: Hotel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfolg

«Bisch zfride gsii i de Färie?»
«En echte Erfolg, de Frass im Hotel eso lausig, das ich wunderbar sibe Kilo abgoo ha.»

Bescheiden

Die Gattin erholt sich im Berner Oberland, der Gatte, dynamischer Geschäftsmann, hat keine Zeit für Ferien. Die Gattin schreibt ihm eine Ansichtskarte, auf der es abschliessend heisst: «Bitte vergiss nicht, auch zu schreiben, und sei es auch nur ein Scheck!»

Ho-tel

Ein Zitat von Hans-Rudolf Schmid: «Wer vom Ausland herkommt, sieht die Schweiz zunächst nur aus der Gasthausperspektive und neigt dazu, sich aus dem Hoteldirektor, dem Portier, der Serviertochter und allenfalls noch dem Bergführer gewissermassen einen «Schweizertypus» zusammenzureimen. Daher stammt auch der Witz, der selige Wilhelm Tell sei zum Wilhelm Ho-tel ernannt worden.»

Letzte Worte

Der Reiseleiter: «Bitte gönd Sie nid z nööch a dä Abgrund ane, mini Dame und Herre, do häts no e keis Glääääääää ...»

Entschuldigung

Der Feriengast begegnet einem Bergbauern in einsamer Höhe und fragt ihn: «Sind Sie dänn ghürootet?»

«Ja.»
«Händ Sie Chind?»
«Nüün Buebe und zwei Maitli.»

«Was, elf Chind i zwölf Jahr?»
Der Bauer, entschuldigend:
«Sie müend natüürli wüsse, es Jahr lang bini chrank gsii.»

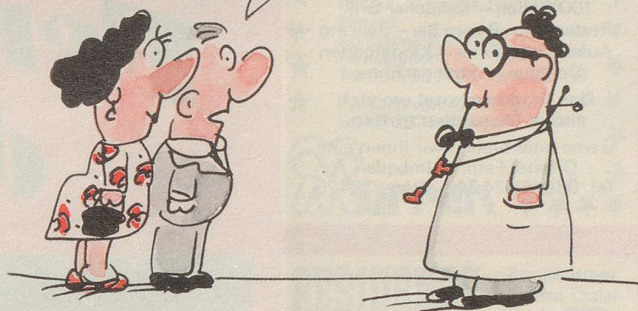
Wunsch

Tourist, der in Helvetiens schönsten Gegenden Pech mit dem Wetter hat: «E herrlichs Land, d Schwyz, es setti nu es Dach drüber haa.»

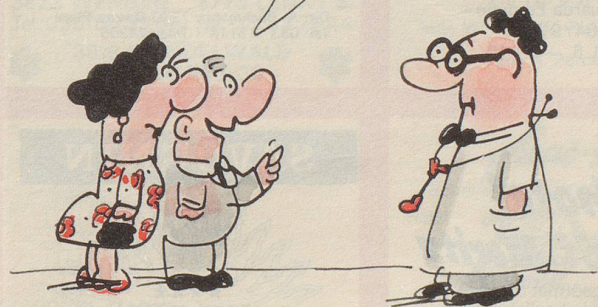
Zum Gruss

George Mikes erzählt, er sei während einer einsamen Bergwanderung in der Nähe von Interlaken einer einsamen Kuh begegnet und zur Seite getreten, um ihr den Weg freizugeben. Das Tier rührte sich nicht. Mikes: zuerst ratlos. Dann, nach ein paar Minuten, sagte er: «Grüezi.» Mikes: «Da nickte sie mir gelassen zu und ging weiter.»

Herr Doktor,
wir machen Ferien
in der Schweiz



und möchten
uns deshalb gern
impfen lassen



gegen
die Tollwut.



P. HINZELN